

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Herrn D. Martin Luthers fürtreffliche Erklärung des XV. Cap. der I. Epistel Pauli an die Corinthier, Worinnen die selige Hoffnung der Christen Die ...

Luther, Martin

Berlin, 1721

VD18 13166131

Die Vorrede.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189653



Im Nahmen JESU!

Die Vorrede.

Christlicher und in Christo herzlich-  
geliebter Leser,

**W**arum diese von un-  
serm Seel. Luthero  
hinterlassene sehr  
schöne Erklärung  
des 15. Cap. des er-  
sten Briefes St. Pauli an die Co-  
rinthier anjeto absonderlich her-  
aus gegeben werde, solches wird  
er ohne Zweifel fragen. Es diene  
ihm dahero zur freundlichen Nach-  
richt, daß dieses folgender massen  
veranlasset worden sey. Vor drey  
a 3 Jah-

Jahren habe ich angefangen, die  
 Heils-Güter und Gnaden-  
 Schätze der Glaubigen durch  
 Gottes Gnade, nach der Anleitung  
 der lautern Milch des Evan-  
 gelii Seel. Herrn D. Speners, der  
 Christlichen Gemeinde zu S. Nico-  
 lai allhier des Donnerstags in den  
 Wochen-Predigten vorzutragen.  
 Als ich nun im gegenwärtigen Jah-  
 re am 12. Junii die Auferstehung  
 von den Todten aus I. Cor. 15, 42.  
 43. 44. vorstellte, und bey diesen  
 Worten: Es wird auferstehen  
 in Krafft; gedachte, daß der Seel.  
 Lutherus dieselbe auch von der  
 Krafft des Leibes (in dieser Er-  
 klärung p. 237.) verstanden hätte,  
 und dabey wünschte, daß der Christ-  
 lichen Gemeinde des Seeligen  
 Herrn Lutheri Erklärung so wohl  
 dies

dieses Texts, als auch des ganzen 15. Cap. der 1. Epistel Pauli an die Corinthier, die er im Jahr 1538. verfertigt hat, und die im VI. Theil seiner zu Altenburg gedruckten Schrifften von fol. 260. biß 333. zu finden ist, bekannt seyn möchte, so zeigten sich alsobald einige Christliche Freunde, welche solche Erklärung zu lesen Verlangen trugen; insonderheit so offerirte sich der Herr Verleger, daß er sie drucken lassen wolte, deme so fort den VI. Theil solcher Schrifften Lutheri gegeben habe, aus welchem sie also in diesem bequemen Format zum gemeinen Gebrauch mitgetheilet wird. Und es wäre gut, daß, weil der Tausende die Schrifften des Seel. Lutheri, wie sie alle zusammen in gewisse Tomos verfasset sind, weder haben, noch lesen kan, doch einige derselben, worin-

nen der theure Zeuge Gottes  
unentbehrliche Wahrheiten gelehret  
hat, absonderlich ediret würden,  
damit sich jedermann aus denselben  
erbauen könnte. Solche Lutherische  
Bücher würden unter andern gewiß-  
lich von Gott auch dazu gesegnet  
werden, daß, wie vormahls dadurch  
das Pabstthum ist entdeckt und ei-  
ne grosse Menge der Menschen dar-  
aus errettet worden: Also jeder-  
mann vor dem unseeligen Rück-  
fall in dasselbe, der aus Gottes  
gerechten Gerichte 2. Thess. 2, 10. II.  
ben dieser Zeit an Vielen betrüblichst  
wahrgenommen wird, würde be-  
wahret werden. Denn wer Gottes  
Wort und die allein daraus geflos-  
sene und sich fest darauf gründende  
Lehren und Schrifften Lutheri fleiß-  
ig lieset, der wird nimmermehr we-  
der

der zum Pabstthum fallen, noch in demselben beharren können.

In gegenwärtiger Erklärung des mehr ermeldten 15. Cap. der ersten Epistel Pauli an die Corinthier wird der Christliche Leser finden, wie gründlich und erbaulich die Auferstehung von den Todten / als ein Haupt- Articul des Christenthums abgehandelt werde. Da nun die lekten Zeiten / worinnen man nichts mehr glauben, noch achten wird, Matth. 24, 37. 38. 39. Luc. 17, 26. 30. c. 18, 8. 2. Pet. 3, 3. f. immer näher kommen, so hat man um so viel mehr Ursache, solche herrliche Schrifften Lutheri, durch welche der schändliche Unglaube beschämet: Der schwache Glaube aber kräftiglich gestärcket wird, desto fleißiger zu lesen und zu beher-

zigen. Zu welchem seligen Zweck  
auch diese Lutherische Schrift jets  
herfürgezogen, und jedermann treu-  
lich recommendiret und anbefoh-  
len wird. Man erwäge ja wohl,  
was der Seel. Mann in dieser Er-  
klärung p. 170. f. von diesem Arti-  
cul saget: Also siehest du/ daß  
es alles darum zu thun sey/ daß  
nur dieser Articul gewiß bey  
uns sey. Denn wo der wan-  
det und nichts mehr gilt/ so nüt-  
zen und gelten die andern alle  
nichts/ u. s. m. Und bedencke zu-  
gleich, wie ernstlich er, diesen Arti-  
cul fleißig zu treiben, ermahnet ha-  
be. Davon kan man weiter lesen  
Tom. VIII. f. 907. a. b. in seiner  
Haus-Postille über das Evangeli-  
um des Oster-Tages braucht er hie-  
von solche Worte: Es ist billig/  
daß

daß man den Articul von der  
 Auferstehung **JEU** Christi  
 und von unserer Auferstehung für-  
 nemlich treibe und predige / sin-  
 temahl unser größtes und  
 höchstes drauf stehet / nicht al-  
 lein in diesem gegenwärtigen  
 Leben; sondern auch im künft-  
 igen. Niemand kan ihn ge-  
 nung fassen. Obich wohl ein  
 Doctor bin / kan ich mich doch  
 nicht rühmen / daß ich ihn ge-  
 nung gefasset hätte. Dieser  
 Articul muß uns erhalten/  
 wenn nun der Todt kömmt.  
 Ja dieser Articul erhält die  
 Christliche Kirche / u. s. w. Und  
 im Beschluß dieser Predigt, nach-  
 dem er beklaget, wie groß die Ber-  
 ach-

achtung dieses Articuls sey, setzt er endlich diese Worte hinzu: Ich vermahne aber einen jeglichen/ daß er diesen Articul wohl lerne und fasse. Ich rede/ als der ichs erfahren und selbst versucht habe. Wer in diesem Articul nicht wohl gegründet und geübet ist/ und wird vom Teuffel angegriffen/ der wird gewahr werden/ was der Teuffel vor ein Meister sey/ u. s. w.

Um deß willen hats auch der Seel. Mann nicht dabey betwenden lassen, daß er schon einmahl in dieser Erklärung solchen Haupt- Articul abgehandelt hat; sondern, wie sein Herß davon voll gewesen: Also hat er ihn bey aller Gelegenheit ge-

getrieben, sonderlich aber im Jahr 1544. und 1545. welches ein Jahr vor seinem seligen Tode gewesen, ihm abermahls sehr nachdrücklich fürgehalten, da er die leßtere Helffte des 15. Cap. aus dem 1. Brieffe S. Pauli an die Corinthier noch einmal erläutert hat, nemlich vom 35. vers. an biß zum Ende des Capitels. Wie im 8. Theil seiner Schriften von fol. 381. an biß f. 412. angezeigt wird. Wann nun auch in dieser jetzt gedachten Schrift, die aus vier Predigten besteht, viel herrliches von der Auferstehung der Todten angezeigt wird, so will ich dem Christlichen Leser etwas davon in dieser Vorrede vermelden.

In der ersten Predigt / die er Dominica Cantate gehalten hat, welche auch in den Tisch-Reden  
Lu-

Lutheri im 49. Loco f. m. 464. b. sehr gerühmet wird, weist er die unbeweglichen Gründe unserer Auferstehung, welche sind Gottes Wort / die Auferstehung Jesu Christi und die göttliche Allmacht. So spricht er im 8. Theil f. 381. b. Christi Auferstehung wird nicht vollkommen noch ganz / wir kommen denn auch hernach / und stehen von Todten auf; Denn er ist unser Haupt und wir sind Gliedmaßen seines Leibes. Christi und unsere Auferstehung gehören beyde zusammen / auf daß es eine vollkommene Auferstehung sey. Weiter fol. 385. a. sagt er: In diesem Articul von der Auf-

Auferstehung der Todten liegt  
alles allein daran / daß wir  
mit den jungen Kindern beten  
lernen: Ich glaube an **G**ott  
den Vater / allmächtigen  
Schöpffer Himmels und der  
Erden / und sagen: **G**OTT  
hat geredet / ich soll auferstehen  
von den Todten. Da stehet  
sein Wort: Das ist der Wille  
des / der mich gesand hat / daß  
werden Sohn siehet und glau-  
bet an ihn / habe das ewige Le-  
ben / und ich werde ihn aufer-  
wecken am Jüngsten Tage.  
Weil nun **G**ott solches gere-  
det hat und Allmächtiger **G**ott  
ist / Schöpffer Himmels und  
der

der Erden/ so habe ich keinen  
Zweiffel dran/ es werde gesche-  
hen. Denn ihm ist nichts un-  
möglich/ so kan er auch nicht lü-  
gen. Wenn wir das thun/ so  
haben wir an dem Articul der  
Auferstehung keinen Zweiffel.  
Denn wer da glaubet/ daß  
Gott ist allmächtiger Schöpf-  
fer Himmels und der Erden/  
der glaubet auch/ daß er die  
Todten auferwecken könne.  
Wenn wir aber zweiffeln/ so  
ist's ein gewiß Zeichen/ daß es  
uns noch fehlet am Kinder-  
Glauben. Denn wer da dis-  
putiret und zweiffelt an dem  
Articul der Auferstehung/ der  
glau-

glaubet nicht / daß GOTT all-  
mächtiger Schöpffer aller  
Creaturen sey. Ja er glau-  
bet gar nichts. (Eben also redet er  
auch T. 9. 608. b.) Denn weil er  
GOTTES Werck nicht glaubt /  
daß GOTT die Todten aufer-  
wecken könne und wolle / nach  
Laut seines Worts / so glaubet  
er auch nichts von GOTTES  
Krafft / Macht / Majestät und  
Herrlichkeit / und verleugnet  
also GOTT gank und gar in  
der Wahrheit / weil er fromme  
Wercke verleugnet. u. s. f. Bald  
hernach fol. 387. a. setzet er hinzu:  
Der Articul / daß GOTT all-  
mächtig ist / erhält die andern  
Articul alle. Wann der Ar-  
b ticul

ticul fällt / so fallen die andern  
Articul alle auch. Woben er  
beweglich ermahnet: **S**o lerne  
nun / wer da lernen kan / daß  
er seinen Glauben gründe auf  
Gottes Wort / Verheißung /  
und Allmächtigkeit / und sol-  
ches setze wider alles disputi-  
ren und fragen der Vernunft.  
fol. 388. a.

In der andern Predigt /  
die er am Sonntage Exaudi vom  
34. bis zum 44. vers. abgelegt  
hat, von fol. 340. bis 348. zeigt er  
wider Hanns Pfriemen / (unter  
welchem Nahmen ein zur selbigen  
Zeit wohl bekannter Apologus oder  
Lehrgedichte verstanden wird, wel-  
ches im 8. Theil fol. 374. b. f. be-  
schrieben wird, und gar erbaulich  
ist,

ist,) das ist, wider die Vernunft/  
die G<sup>o</sup>tt in allen seinen Wercken  
und Thun hofmeisteret, gar nach-  
drücklich an, wie G<sup>o</sup>tt die Auf-  
erstehung der Todten in der gan-  
zen Natur/ als in dem Sa-  
men und in der Saat/ fol. 391.  
an denen im Winter erstorbenen,  
hernach aber schön blühenden  
Bäumen/ Gras u. Blumen/  
fol. 393. ingleichen an den Vögeln/  
f. 345. und Fischen/ f. 346. u. s. m.  
unwidersprechlich abgebildet habe.  
Woben er versichert, daß Hannß  
Pfriem/ oder die Vernunft/  
woserne nicht die jährliche und  
tägliche Erfahrung da wäre, da-  
wider eben dasjenige einwenden  
würde, was sie wider die künf-  
tige Auferstehung, die sie noch nicht

gesehen hat, einwendet. Welcher-  
gestalt die Bibel in der ganzen  
Natur begriffen ist, worinnen oh-  
ne Unterlas die größten Wunder  
Gottes geschehen, die man mit  
Händen greiffen könnte, wenn sie  
nicht darum, dieweil sie immer ge-  
schehen, verachtet würden.

In der dritten Predigt/  
die er im Jahr 1545. über den 51.  
52. und 53. vers gehalten hat, T.  
8. f. 398. bis 405. strafft er am mei-  
sten die fleischliche Sicherheit/  
f. 381. a. da fast alles in den ge-  
meinen Sau-Glauben verfällt,  
sich weder vor Gott noch  
dem Teuffel fürchtet/ ja der  
keines mehr glaubet. Und weil  
der Jüngste Tag plötzlich einbrechen  
und die Verwandlung in einem  
Augenblick geschehen würde zur  
Zeit

Zeit der letzten Posaunen/ da-  
durch er Gottes Donnerschläge  
verstehet, die alles zerschmettern  
würden, fol. 400. a. 401. b. so er-  
mahnet er herzlich, daß jederman  
mit S. Hieronymo stets hieran ge-  
dencken und sich vor Sünden hü-  
ten solle. fol. 403. b. f.

Endlich ist die vierdte und letzte  
Predigt über den 54. 55. 56. und 57.  
vers oder über die Weissagung Osea  
von fol. 405. bis 412. In solcher  
führet er schön aus, wie Christi  
und unsere Auferstehung ei-  
nerley sey/ und keine ohne die  
andere bestehen könne. fol. 406.  
a. b. Und da er erkläret, was des  
Todes u. der Sünden Stachel  
sey, so spricht er hievon: Es sey  
nichts anders/ denn das Auf-  
wachen der Sünde im Bewis-  
sen,

sen/ da der Mensch nicht weiß/  
wo er bleiben soll; Der Neu-  
oder das verdammte Geuffzen  
des Herzens/ da der Mensch  
schreyet/ ach! ich bin verlohren.  
Wenn dieser Stachel sticht/  
sagt er, so kan der Mensch nicht  
lebendig bleiben/ sondern muß  
sterben/ ob er schon sonst gesund  
ist/ wenn er nicht durch des  
Evangelii Trost geheilet wird.  
Welches er mit betrübten Exem-  
peln, die er selbst erlebt hatte, be-  
weist, und dadurch jederman vor  
Sünden herzlich warnet.

Was übrigen diesen Haupt-  
Articul selbst betrifft, so will ich  
dem Christlichen Leser den Inhalt  
davon überhaupt und Summa-  
risch vorlegen, davon er in dieser  
Er-

Erklärung und in den andern Schrif-  
ten Lutheri/ die ich anziehen werde, mit  
mehrern unterrichtet wird.

Zuvörderst führet ihn D. Luther  
auf die unfehlbare Gewißheit der  
Auferstehung, die er auf keinen Trieb-  
sand bauet, auf keine heimliche Of-  
fenbahrung oder Erscheinung; T.  
4. 693. b. Denn ob er wohl aus S. Augu-  
stino eine Historie erzehlet von einem Me-  
dico, der den Articul von der Auferste-  
hung u. Unsterblichkeit der Seelen  
in Zweifel gezogen, wie ihm im Schlaf  
ein sehr schöner Jüngling vorgekommen  
sey, der ihn, den Medicum, freundlich an-  
geredet und gefragt habe: ob er ihn  
auch kenne? und da der schlaffende ge-  
antwortet: Daß er ihn zwar nicht ken-  
ne; doch aber bekenne, daß er ihn sehe  
und höre; habe der Jüngling gefragt:  
Wie kanst du mich sehen, weil du  
schläffest und deine Augen verschlos-  
sen sind? Und wie hörest du mich, so  
deine Ohren auch nicht offen; sondern  
im Schlasse zu sind? Darum lerne  
b 4 und

und glaube nun, daß auch andere geistliche Augen sind, damit die, so an Christum glauben, ihn sehen, wenn ihre leibliche Augen durch den Todt verschlossen oder vielmehr ganz und gar verlohren sind; T. 9. 377. b. so gründet er dennoch die Auferstehung nicht hierauf. Ob er auch gleich hin und wieder aus der Natur viel kräftige Bilder und Gleichnisse der Auferstehung beybringt, wie in dieser Erklärung p. 215. f. T. 8. 383. a. f. 344. b. T. 9. 25. b. 721. a. Tischreden f. 465. b. zu ersehen ist, so macht er dennoch auch hieraus keinen Haupt-Beweis dieses Articul. Vielweniger will er etwas hören von der Vernunft und von den fünff Sinnen, was solche hierinnen erträumen oder auch dawider aufbringen möchten; Wie er in der Erklärung p. 15. und sonst überall, ingleichen T. 3. 387. b. 389. a. T. 4. 642. a. 643. b. T. 5. 608. a. 1218. b. T. 8. 382. b. 383. a. bezeuget. Denn dieser Articul, so spricht er in der Erklärung p. 254. von der Auferstehung

er

erſtehung der Todten wird nicht  
 durch Fleiſch und Blut erlangt und  
 erhalten, noch durch Menſchen  
 Klugheit und Gedancken; Er wird  
 nicht anders erkennet, denn vom  
 Himmel herab durch den Glauben,  
 welchen der Heilige Geiſt geben  
 muß. u. ſ. f. Darum ſo ſezet D. Luther  
 etwas zum Grunde der Gewißheit  
 der Auferſtehung, das viel feſter iſt,  
 denn Himmel und Erden, nemlich die  
 Heilige Schrift, das Wort und  
 die Verheißung Gottes, ſo nicht  
 lügen kan. Eſa. 40. v. 8. Psalm 119.  
 v. 89. Luc. 21. v. 33. Ebr. 6. v. 18. Davon  
 in dieſer Erklärung p. 38. 39. 40. u. ſ.  
 und T. 3. f. 319. a. b. 545. a. T. 4. 148. a.  
 273. b. T. 5. 608. a. b. 981. a. T. 8. 191. a.  
 384. a. 390. a. 654. b. T. 9. 744. b. 1100.  
 b. 1239. a. b. treſſliche Zeugniſſe vorkom-  
 men. Und bey dieſem Worte Gottes  
 beruſt er ſich zugleich auf die Allmacht  
 Gottes, T. 8. 384. 385. 386. 389. auf  
 die Auferſtehung Jeſu Chriſti,  
 b 5 T.

T. 4. 643. a. b. T. 8. 381. 382. 406. b. auf unsere Auferstehung, Erklärung p. 98. 99. T. 6. 83. b. auf die heilige Tauffe, Erklär. p. 163. f. und das ganze Christenthum, so, wo keine Auferstehung erfolgte, gar vergebens wäre. Erklär. p. 80. f.

Hernach so redet D. Luther von der Auferstehung selbst fein deutlich. Er will keinen verblühten Verstand leiden; sondern er weist nachdrücklich, daß eine eigentliche Auferstehung gemeinet werde. Nicht eine Geistliche Auferstehung, welche hier in diesem Leben bey den Glaubigen vorgeht; Nicht eine Auferstehung des Geistes oder der Seelen; sondern eine leibliche, des Leibes oder Fleisches, und zwar eben dieses Leibes, den wir jetzt haben, dem Wesen nach. Erklärung p. 200. 201. f. T. 8. 860. b. T. 4. 501. b.

Er zeigt ferner, wie von dieser Auferstehung, sie zu erlangen, all unser Verdienst, Werck und Kraft lediglich ausgeschlossen werde, und daß sie

ne

sie allein Gottes Werck sey und nur durch Christi Verdienst und Kraft geschehe. Erklärung p. 102. f. T. 2. 555. a. T. 8. 405. b. Daher die Gottlosen, die alle auch aufstehen müssen, Kraft der Göttlichen Gerechtigkeit hervorgehen würden. Erklär. p. 107. f. T. 3. 319. b. T. 4. 152. b. 501. b. T. 8. 63. a. T. 9. 94. a. Tischreden f. 466. a. 467. a.

Nicht weniger so erläutert er schön, wie die Auferstehung geschehen werde, nemlich also, daß am Jüngsten Tage alle Verstorbenen in einem Nu und Augenblick mit ihren Leibern, die aufseiten der Glaubigen verkläret und über alle massen herrlich sind, aus den Gräbern heraus gehen: Die noch Lebende aber verwandelt werden würden. Erklär. p. 260. f. T. 2. 894. a. T. 5. 981. b. T. 8. 403. a. 476. a. b. T. 9. 62. a. 114. a. So dann, welches der Endzweck der Auferstehung ist, würden die Glaubigen fürnemlich an Gott, darnach aber auch an dem neuen Himmel und Erde ihre ewige Freude und Vergnügung

gung haben. Erklär. p. 153. f. T. 8.  
849. Tischreden f. 465. a. 466. a. 467. a.

Dieses alles und weit mehrers hat  
der Seel. Herr D. Luther in dieser Er-  
klärung und in seinen übrigen Schrif-  
ten sehr erbauulich vorgestellet, nicht zum  
blossen Wissen oder Schwätzen;  
sondern zur Befestigung des Glau-  
bens und Besserung des Lebens. Er  
fordert, wie man dieses Articuls aufs  
allergewisseste seyn solle, gewisser, als  
dieses Lebens, so, daß man auch Leib und  
Leben darüber lasse; T. 4. 693. b. und  
heist es die schwereste Gottes-Lä-  
sterung, so man diesen Articul nicht  
glaube, Erklärung p. 78. und daß, die  
solches thun, keine Christen seyn könn-  
ten. T. 9. 608. b. Weshalber er auch  
die Saducæer und Epicurer, die Heyden  
und Spötter, und alle, die solche Aufser-  
stehung verleugnen, in dieser Erklärung  
und sonst hin und wieder ernstlich ge-  
straffet und gründlich widerleget hat.  
T. 5. 286. b. T. 9. 166. b.

Er hat auch zugleich herzbeweglichst  
ermahnet, daß man ja an dem Worte  
Got.

Gottes, welches diese Auferstehung bezeuget, feste halten, Erklär. p. 142. 147. 148. das irdische Leben verachten, T. 6. 83. b. T. 9. 147. b. die Sünden meiden: dagegen aber der Geistlichen Auferstehung und eines neuen Lebens sich befleißigen, T. 6. 84. a. über Kreuz und Leiden sich nicht allzusehr betrüben; sondern sich in jenes Leben mit dem Glauben erheben, und also der Heiligung stets nachjagen solle. T. 8. 403. b. 404. a. b.

Endlich so hat er auch aus der Auferstehung, als der allerreichsten Trostquelle, die süßesten Tröstungen hergeleitet, welche die Glaubigen so wohl aus der ungezweifelten Gewißheit der Auferstehung, als auch aus der unaussprechlichen Glorie und Herrlichkeit, die darauf erfolgen wird, zu genießen haben. Wie der Christliche Leser solche in dieser Erklärung und in andern Schriften Lutheri reichlich antreffen wird. T. 6. 83. b. T. 3. 754. a. T. 8.

8. 408. b. Hauspostill Pred. am Oster-  
Tage u. s. m.

Ich bin deffen im HErrn versichert,  
daß, wenn der Christliche Leser diese  
Erklärung des Seel. Lutheri in der  
Furcht des Herrn, bey herzlichem Gebeth  
und sorgfältiger sein selbst Prüfung an-  
dächtig und fleißig lesen wird, er dadurch  
im Glauben kräftiglich werde gestär-  
cket, im Leben gebessert, im Leiden  
getröstet, und zur zukünftigen Herr-  
lichkeit würdiglich zubereitet werden.  
Das gebe Gott! Unsere Zeit eilet mit  
schnellen Schritten vorbei, als flöhen  
wir davon. Psal. 40, 10. Wohl dem!  
der solche so anwendet, daß er sich darü-  
ber dereinsten erfreuen könne in der  
Auferstehung der Gerechten und in  
der seeligen Ewigkeit. Gelobet  
aber sey Gott und der Vater un-  
sers HErrn Jesu Christi, der uns  
nach seiner grossen Barmherzigkeit  
wiedergeboren hat zu einer leben-  
digen Hoffnung durch die Auferste-  
hung

hung Jesu Christi von den Todten  
zu einem unvergänglichen, unbe-  
flechten und unverwelcklichen Erbe,  
das aufbehalten wird im Himmel  
uns, die wir aus Gottes Macht  
durch den Glauben bewahret wer-  
den zur Seeligkeit! 1. Pet. 1, 3-9.  
Das helffe uns Gott durch seinen ein-  
gebohrnen Sohn in Krafft des Heiligen  
Geistes. Welchem sey Ehre in alle Ewig-  
keit! Dessen Gnade zu allem Heyl  
bey nochmaliger Anerwünschung Gött-  
lichen Segens zum rechten Gebrauch  
dieser Schrift herzlich erlassende bin

Des Christlichen und in Christo  
herzlich geliebten Lesers

treuer Diener im Herrn,

Christoph Matth. Seidel.

Schreibe es in Berlin am 6. Aug.  
als am Tage der Verklärung  
Christi, die wir durch den Hei-  
ligen Geist hier im Wort und  
Glauben haben: Dort aber nach  
der seeligen Auferstehung im  
Schauen ewig genießen sollen.  
Ihm allein sey alle Ehre in Ewig-  
keit! Amen!

Im Jahr 1721.

Das